

BAUMBERGER SANDSTEIN:

Gold von Westfalen

Bei Münster in Westfalen bauen die Firmen Bernd Dirks, Wilhelm Fark und Wilhelm Vieth bis heute BAUMBERGER SANDSTEIN ab. Der Stein dient jetzt v. a. der Restaurierung historischer Gebäude.

BAUMBERGER SANDSTEIN verdankt seinen Namen einem Höhenzug im Zentrum des Münsterlands, ca. 10 km westlich von Münster in Westfalen. Die Baumberge erheben sich mit Höhenlagen von knapp 100 m über das flache Umland und bergen auf das einzige Vorkommen dieses Gesteinstyps.

Der Abbau in den Baumbergen kann bis ins Mittelalter zurückverfolgt werden. Noch vor 100 Jahren arbeiteten dort um die 35 Betriebe. Übrig geblieben sind die Bernd Dirks GmbH aus Billerbeck (▷ S. 36), die Wilhelm Fark GmbH aus Havixbeck (▷ S. 78) und der Meisterbetrieb Wilhelm Vieth in Nottuln (▷ S. 79).

BAUMBERGER SANDSTEIN steht in Schichthöhen von 4 bis max. 8 m an. Über dem Stein liegt bis zu 20 m Abraum. Bis zu 15 t schwere Blöcke werden mittels Bohrungen und Spaltkeilen aus dem Verband gelöst. Bevor sie zur weiteren Verarbeitung aus dem Bruch abtransportiert

werden können, müssen die Blöcke einige Zeit »ruhen«. Der frisch gebrochene Stein hat aufgrund des hohen Porenanteils eine relativ hohe »Bergfeuchte« und ist daher zunächst sehr frostanfällig. Der hohe Porenanteil bedingt auch eine geringe Festigkeit. Zum einen lässt sich der feinkörnige Stein deshalb exzellent bearbeiten, zum anderen ist er aber auch anfällig für Aggressoren, zumal er viel Kalk enthält – dies insbesondere seit dem Beginn des Industriezeitalters mit seiner Begleiterscheinung, dem kalkaggressiven Sauren Regen. Hauptverwitterungsmerkmal sind schalenförmige, schichtparallele Abplatzungen an der Oberfläche. Als Gegenmaßnahme sind neuerdings Imprägnierungen in Gebrauch, die einen Feuchtigkeitseintritt verzögern sollen. Weitere typische Schadensbilder sind Absanden (verwitterungsbedingtes Lösen der Einzelkörner) und schichtparalleles Aufblättern.

Streng wissenschaftlich betrachtet ist BAUMBERGER SANDSTEIN ein Kalksandstein. 50 bis 70 % des Korngerüsts bestehen aus Kalk; Quarz als Hauptbestandteil eines »echten« Sandes macht hier nur etwa 25 bis 40 % aus. Die Färbung verdankt der Stein v. a. dem Eisenmineral Glaukonit (Anteil bis zu 7%); erst die Lagerung an der Luft bewirkt die Gelbfärbung (Oxidation von fein verteiltem Eisen).

Heute Stein für Restaurierungen

Dass sich der Abbau von BAUMBERGER SANDSTEIN trotz des hohen Aufwands gerechnet hat und noch rechnet, liegt in der Verwendung dieses Steins begründet. Einzig herrschaftliche Prachtbauten (z. B. das Rathaus des Westfälischen Friedens in Münster) und Sakralgebäude (z. B. der

Dom zu Münster) wurden in den in wesentlichen Teilen aus diesem Stein gefertigt. Zumeist aber nutzten und nutzen geschickte Steinmetzen den Stein für architektonische Accessoires wie Fensterbänke, Türgewände und Verblendungen.

Mit der Epoche des herrschaftlichen Bauens endete auch die Hochzeit dieses Steins. Heute sind die Hauptabnehmer in der Restaurierung eben der historischen Gebäude zu suchen, die in der Vergangenheit mit diesem Stein errichtet wurden. Bei Steinmetzen und Steinbildhauern ist der Stein wegen seiner guten Verarbeitbarkeit sowie seiner leuchtend gelben Grundfarbe und kreis- bis wellenförmigen Maserung (sog. Liesegangsche Ringe) nach wie vor beliebt.

Eigenes Museum in Havixbeck

Entstanden ist BAUMBERGER SANDSTEIN vor ca. 75 Mio. Jahren, also gegen Ende der Kreidezeit. Damals wurde im heutigen Münsterland im Bereich der Küste Meeresschlamm abgelagert und allmählich zu Stein verfestigt. Relikte der damaligen Tierwelt zeugen von der Entstehung, wobei die Vielzahl sowie der teilweise exzellente Erhaltungszustand dieser Fossilien das Gestein auch bei Sammlern und Wissenschaftlern berühmt gemacht haben. Seiner Bedeutung für die Region entsprechend wurde dem Werkstoff aus den Baumbergen ein eigenes Museum gewidmet. Es befindet sich in Havixbeck, dem Zentrum der noch bestehenden Gewinnung und Verarbeitung. Gezeigt werden die historische Entwicklung von Abbau, Industrie und Handwerk, deren Techniken sowie Beispiele für die künstlerische und gewerbliche Verwendung und Verwertung des Gesteins. In der Umgebung führen eigens ausgeschilderte Wanderwege zu aus BAUMBERGER SANDSTEIN bestehenden historischen Gebäuden.

Dipl.-Geol. Bodo Wistinghausen



(Foto: Harald Lachmann)

BAUMBERGER SANDSTEIN-BLOCK